

**ALPENVEREIN**

**Bergtour Sücka-Wanghöhe-Platta-Triesen am Sonntag**

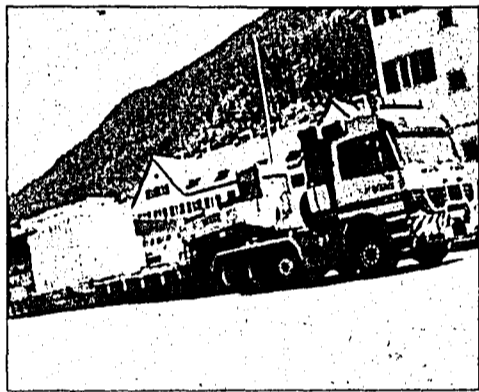
Der Alpenverein bietet am Sonntag, den 1. August wieder einmal eine Tour im Lande selber an. Während der Fürstensteig und Dreischwesternsteig bekannt ist und viel besucht wird, so wird die südseitige Gratwanderung zwischen Rheintal und Valülnatal weniger begangen. Dabei ist die Aussicht zum grünen Stausee in Steg oder hinunter nach Balzers und hinaus ins Sarganserland ebenfalls beeindruckend.

Die Wanderung bietet keine besonderen Schwierigkeiten und dauert insgesamt ca. sechs Stunden. Von der Alp Sücka steigt der Weg gemächlich zum Krüppel (1707 m) und dann steiler und sonniger zum Heubühl, dem höchsten Punkt der Tour auf 1986 Meter. Es folgt ein langer Abstieg hinunter über Platta, Münz, Bad Vogelsang nach Triesen. Treffpunkt ist am Sonntag, den 1. August um 8.45 Uhr beim grossen Parkplatz nach dem Tunnel in Steg. Postauto ab Vaduz um 8.20 Uhr. Auskünfte erteilt der Tourenleiter Srecko Kranz am Samstag zwischen 17 und 18 Uhr unter der Tel.-Nr. 392 31 43.

Liechtensteiner Alpenverein

**SCHWERTRANSPORT**

**«LKW» schwer im Kommen**



**SCHAANWALD** – Heute wird beim Umspannwerk Eschen der Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW) ein Schräggleiter-Transformator angeliefert. Dies geschieht im Zusammenhang mit der neu erstellten Verbindungsleitung nach Feldkirch. Denn erstmals seit 50 Jahren werden die LKW in naher Zukunft wieder Strom aus Österreich beziehen. Der Transformator wird aus Regensburg angeliefert, wobei man dabei auf ein mehrachsiges Spezialfahrzeug angewiesen ist. Es verfügt über spezielle Manövrierfähigkeit und bietet optimale Gewichtsverteilung. Nur bedingt zerlegbar wiegt der Transformator 105 Tonnen. Es wird der grösste je in Liechtenstein aufgestellte Transformator sein. (mr)

**NACHRICHTEN**

**Der Ideen katalog 2004 der Kinderlobby Schweiz**

**LENZBURG** – Bereits zum 11. Mal feiert die Schweiz am 20. November den Tag des Kindes. Auch dieses Jahr publiziert die Kinderlobby Schweiz den Ideen katalog, der das diesjährige Thema der Partizipation von Kindern aus anderen Kulturen aufgreift und neben Hintergrundinformationen auch praktische Tipps liefert. Der Ideen katalog der Kinderlobby Schweiz bietet als Impulsheft interessante Beiträge verschiedener Autorinnen und Autoren. Gemäss dem Jahresmotto «Wir sind da! Kinder aus anderen Ländern wirken mit», steht die Möglichkeit der Beteiligung von ausländischen Kindern im Zentrum. Es kommen direkt Betroffene, Kinder und Erwachsene, Inländerinnen und Fremdländer, zu Wort. Die Themen Intergration, Schule, Freizeit und Recht werden berücksichtigt. Der Hauptteil des Heftes widmet sich konkreten Projekten und Möglichkeiten, wie das Thema mit und für Kinder umgesetzt werden kann. Die vielfältigen Beispiele zeigen auf, dass Partizipation von Kindern anderer Kulturen kein Hexenwerk ist, sondern in vielen Angeboten einfach umgesetzt werden kann. Bestelladresse: Kinderlobby Schweiz, Postfach 416, 5600 Lenzburg, Tel. 062 888 01 88, Fax 062 888 01 01, info@kinderlobby.ch, www.kinderlobby.ch. (PD)

**«Gangbare» Weinlehre**

Weinpfad mit zwölf Stationen im Herawingert in Vaduz

**VADUZ** – Zahlreiche Weinliebhaber kamen zur Eröffnung des Weinpfades Herawingert bei der Hofkellerei Vaduz. Ein Gang durch den Wingert lohnte sich bisher allemal, doch seit gestern ist er gleichzeitig noch lehrreich.

Mit der Eröffnung des Weinpfades im fürstlichen Herawingert ist Vaduz um eine Attraktion reicher. Entlang des Weges im Herawingert informieren zwölf Tafeln in Wort und Bild über den Verlauf des Rebjahres von der Rebe bis zum Wein.

Im Jahre 2003 gestaltete Martha Griebler die Briefmarkenserie «Das Jahr des Winzers». Diese Marken zieren nun die Informationstafeln des Weinpfades zusammen mit kurzen, leicht verständlichen Texten. Start der anschaulich illustrierten Weinreise ist am Eingangstor des Herawingerts mit einer kurzen Erklärung über den Rebschnitt. In weiteren elf Stationen werden die verschiedenen Arbeiten während des Rebjahres geschildert – das Aufbinden der Reben, die Bodenbearbeitung, das Einschlaufen der Triebe, die Laubarbeiten, die Weinlese. Mit den Informationen über die Kelterung, die erste Verkostung des noch jungen Weines und schliesslich über die mancherorts praktizierte Eisweinlese, endet der Weinpfad vor den Toren der Fürstlichen Hofkellerei.

**Von der Theorie zur Praxis**

Wer der theoretischen Abhandlung eine praktische folgen lassen möchte, kann natürlich die fertigen



In vino veritas: Der «Wahrheit» auf der Spur im Weinlehrpfad Herawingert in Vaduz.

Weine in der Hofkellerei degustieren und ein fürstliches Weinjuwel mit nach Hause nehmen. Interessant ist der Weinpfad aber nicht nur für den weininteressierten Touristen. Auch für Lehrpersonen mit ihren Schülern bietet sich der Weinpfad zur Wissensvermittlung an. Die ersten Stationen führen an der weit verbreiteten Blauburgundertraube vorbei, im letzten Drittel ist der Sortengarten von besonderer Bedeutung. Über 40 verschiedene europäische Rebsorten wachsen hier unter besten klimatischen Verhältnissen. Aus diesen Reben wird

der beliebte Vaduzer Sortengarten Pinot Noir Federweiss gekellert.

**Botschafter Liechtensteins**

Folgt man dem kürzlich eröffneten Touristenpfad «Mit Goethe durch Vaduz», kreuzt sich dieser mit dem Weinpfad. Ein Besuch von Vaduz wird noch «geistreicher». Allein schon durch die Kombination von Briefmarken und Wein ist der Weinpfad wohl weltweit einzigartig. Goethe, fürstlicher Wein und Liechtensteiner Briefmarken sind die «berühmtesten Botschafter» Liechtensteins und machen so äus-

serst attraktiv Werbung für Liechtenstein.

**Dank für Zusammenarbeit**

Das Projekt «Weinpfad» gelang mit der Unterstützung und dem Engagement der Gemeinde Vaduz, Liechtenstein Tourismus und dem Amt für Briefmarkengestaltung, wie Erwin Gislter bei der Eröffnung bei der Hofkellerei dankend erwähnte. Anschliessend an die theoretische Führung durch den Rebberg bot sich den Interessierten die Gelegenheit, sich praktisch an den köstlichen Produkten der Hofkellerei zu probieren. (pd/mr)

**Damit Kinder nicht ins Schwimmen kommen**

Damit der Badespass zum sicheren Vergnügen wird, gilt es Regeln zu beachten

**VADUZ** – Gegen die orangen Schwimmflügel kann sogar der aufblasbare Nemo einpacken. In Sachen Schwimmhilfe sind die an den Armen befestigten Luftbeutel noch immer etwas vom Sichersten. Trotzdem gilt: Kinder in Schwimmbädern nie unbeaufsichtigt lassen, denn schon in ein paar Zentimeter tiefem Wasser können Kleinkinder ertrinken.

• Doris Meier

22 Personen sind bis Mitte Juni in der Schweiz ertrunken. Im Jahr 2003 ertranken 88 Personen, 71 davon in fliessenden Gewässern. Jährlich verunfallen rund 14 000 Personen beim Wassersport (Hoch-

rechnung bfu 2000), 30 davon tödlich. Unfallursachen sind oft mangelndes Gefahrenbewusstsein, Leichtsinn oder Übermut. Kinder sind besonders gefährdet. Selbst wenn sie Schwimmhilfen tragen, müssen sie immer beaufsichtigt werden. Das Ertrinken ist die zweithäufigste Todesursache bei den unter 16-Jährigen. Der Verkehrsunfall steht an erster Stelle.

**Risiko minimieren**

Die Betreiber des Schwimmbades Mühleholz Vaduz sind sich dieser Gefahr bewusst. Die Bademeister sind deshalb sehr gut in Rettungsschwimmen, Erste Hilfe und lebensrettende Massnahmen geschult. Sie behalten die Schwimmbecken ständig im Auge. Dennoch: «Passieren kann immer etwas», sagt Bademeister René Ott und klopft auf Holz. «bisher hat sich hier im Mühleholz noch kein schwerer Unfall ereignet.» Er appelliert vor allem an die Eigenverantwortung der Eltern: «Es ist wichtig, dass Kinder im Schwimmbad nie unbeaufsichtigt sind, ausserdem sollten Kinder, die noch nicht oder nur ungenügend schwimmen können in Beckennähe ständig Schwimmflügel oder eine Schwimmweste tragen. So lassen sich Unfälle vermeiden.» Von Schwimmreifen rät Ott ab: «Wenn ein Kind, das einen Schwimmreif fest um den Bauch hat, kippt, dann steht es kopfüber im Wasser und kann sich nicht mehr befreien. Wenn der Schwimmreif zu locker sitzt, dann kann es beim Baden rausrutschen und so ist auch keine Sicherheit gewährleistet. Mit den Schwimmflügeln kann dies nicht



Die altbewährten Schwimmflügel sind die sichersten Schwimmhilfen, bei Schwimmreifen ist Vorsicht geboten.

passieren, damit können die Kinder nicht kippen.» Auch die Schwimmtiere, also die aufblasbaren Krokodile, Nemos und Delfine sind mehr als Spielzeug, denn als Schwimmhilfe geeignet. Die Kinder können abrutschen und das Tier verlieren. Deswegen ist eine Kombination aus Schwimmflügel und aufblasbarem Tier am sinnvollsten. Ins Freibad dürfen Kinder grundsätzlich ab acht Jahren ohne Begleitung. René Ott rät aber davon ab, so junge Kinder schon alleine ins Schwimmbad zu schicken: «Kinder in diesem Alter können die Gefahren noch nicht einschätzen.»

**Bänke vor dem Becken**

Auch die meisten Eltern kennen diese Gefahren. Am Rand des Er-

lebnisbeckens sind deshalb extra Bänke angebracht worden, damit Eltern ihre Kinder von ausserhalb des Wassers beobachten können. «Meine Tochter ist fünf Jahre alt», sagt Patricia Druninger, die es sich auf einem der Bänke bequem gemacht hat, «ich bin immer dabei, wenn sie ins Wasser will.»

Die Kinder von Gerda Elsensohn sind bereits elf und neun Jahre alt und können schon schwimmen, dennoch sitzt auch sie auf dem Bänkechen und beobachtet sie. «Sicher ist sicher», sagt sie und lacht, «das Freibad Mühleholz ist schön für Kinder. Der Sicherheitsstandard ist hoch. Seit das Schwimmbad umgebaut ist, ist es auch übersichtlicher geworden.»